Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

93 (25.2.1916) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 93. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 25. Februar 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Weiteres siegreiches Vordringen der Deutschen bei Verdun.

Insgesamt bisher 10000 Gefangene

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Febr. Amtl.

Auf dem rechten Maasufer wurden auch gestern die schon berichteten Erfolge nach verschiedenen Richtungen ausgewertet. Die befestigten Dörfer und Höfe Champneuville an der Maas, Cotelettes, Marmont, Beaumont, Chambrettes und Ornes wurden genommen, außerdem sämtliche feindlichen Stellungen bis an den Louvemont-Rücken gestürmt.

Wieder waren die blutigen Verluste des Feindes außerordentlich schwer, die unserigen blieben erträglich.

Die Zahl der Gefangenen ist um mehr als 7000 auf über 10000 gestiegen.

Ueber die Beute an Material lassen sich noch keine Angaben machen.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Die **deutsche Offensiv-Bewegung** in der Maasgegend, nördlich von **Verdun**, gestaltet sich zu einer Kette großer, wichtiger Erfolge, die in ihrer Endwirkung noch garnicht abzusehen sind. Die Gefangenenzahl von mehr als 10 000 Franzosen spricht beredt von den schweren, in ihrem Umfang noch unbekannten Gesamtverlusten des Feindes an Toten und Verwundeten. Auch auf unserer Seite hat es nicht wenig tapfere Leben gekostet, aber der Heeresbericht kann doch schon darauf hinweisen, daß sie im Verhältnis zu den Verlusten des Feindes erträglich sind. Und die deutschen Helden, die ihr Blut hingaben für das Vaterland, sie halfen ihm damit eine Reihe der bedeutsamsten Siege erringen, deren Echo in allen deutschen Landen freudig wiedertönt, den Mut und die Begeisterung hebt und die Welt erkennen läßt, wie das deutsche Heer, von dessen Erschöpfung unsere Gegner schon gefaselt, stark und unwiderstehlich in seinem Vorwärtsdrängen aus seinen Schützengräben hervorbrach, — kühn und kraftvoll wie je zuvor. Die Franzosen selbst, wenn sie auch ihre Verluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen verschweigen, wagen es doch nicht, den Sieg der Deutschen in diesen Kampftagen bei Verdun in Frage zu stellen. Ihren Trost suchen sie darin, in ihren amtlichen Berichten mitzuteilen, daß die französische Front selbst nicht durchbrochen worden sei. Aber sie müssen doch einen allgemeinen Rückzug an den in Gefahr geratenen französischen Frontteilen zugeben.

Besser als alles andere dient dieser neue Erfolg der deutschen Waffen im Westen als Antwort auf all die großsprecherischen Tiraden, in denen sich gerade in diesen Tagen die führenden Staatsmänner der Gegner über die schließliche Besiegung eines erschöpften Deutschland gefielen, und besser als alles andere wird diese Antwort auch in den neutralen Ländern, in denen so eifrig gegen uns gearbeitet wird, verstanden werden. In dankbarer Freude grüßen wir unsere siegreichen Helden, in dankbarer Wehmut ehren wir das Angedenken derer, die mit ihrem Leben diesen Sieg bezahlten, aus dem für uns, so hoffen wir, noch weitere stolze Früchte erprießen werden.

Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 25. Febr. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois Handgranatenkampf östlich von Souchez.

In der Gegend **nördlich von Verdun** dauerte der Kampf mit derselben Heftigkeit während der ganzen Nacht vom rechten Maasufer bis südlich von Ornes an. Infolge der Heftigkeit der feindlichen Beschießung unserer vorgeschobenen Stellung von Brabant-sur-Meuse räumten unsere Truppen das Dorf, von der Dunkelheit begünstigt und durch das Seitenfeuer von unseren Stellungen auf dem linken Maasufer unterstützt. Ein auf Samogneux gerichteter Angriff wurde abgeschlagen. Ein anderer, durch mindestens eine Brigade unternommener, gegen den Wald von Caures gerichteter Angriff nahm uns einen Teil dieses Waldes wieder ab, dessen südlicher Zipfel von uns gegenwärtig gehalten wird. Sämtliche auf Beaumont gerichteten Angriffe waren nicht imstande, uns aus diesem Orte zu vertreiben, vor dem unsere Stellungen liegen. Oestlich dieses Abschnittes beherrschen wir jenseits Ornes die südlich Herbebois gelegenen Laufgräben.

Die zur Vermeidung unnötiger Verluste vorgeschriebenen Rückzugsbewegungen wurden in ausgezeichneter Ordnung durchgeführt, ohne daß der Feind, der nur unter beträchtlichen Schwierigkeiten und Verlusten vordringt, unsere Front an irgend einem Punkte zu durchbrechen vermochte. Andauernde Beschießung in dem Abschnitt Ornes-Fromezey.

In Lothringen faßte der Feind in einem unserer vorgeschobenen Posten im Cheminetwald Fuß, aus dem wir ihn sofort verjagten. Einige Patrouillenzusammenstöße östlich von Reillon.

Im Laufe der gestrigen Nacht warf eines unserer Beschießungsgeschwader 45 Geschosse, darunter mehrere starken Kalibers, auf die Bahnanlagen von Metz-Sablon und auf die Gaswerke dieser Gegend, wo wir sofort einen großen Brand beobachteten.

Abends: Auf die feindlichen Werke westlich von Maisons de Champagne und südlich von Ste. Marie-à-Py richteten wir ein wohlgezieltes Feuer. In den Argonnen Zerstörungsfeuer auf die deutschen Schanzwerke von Fille Morte.

In der Gegend **nördlich von Verdun** fuhr der Feind fort, unsere Front von der Maas bis südlich Fromezey in der gleichen Heftigkeit zu beschießen. Zwischen Malancourt und dem linken Ufer der Maas nahm die Tätigkeit der Artillerie etwas ab. In dieser Gegend kam es noch zu keinem Infanteriegefecht. Zwischen dem rechten Ufer der Maas und Ornes legte der Feind die gleiche Erbitterung an den Tag wie gestern und vervielfältigte seine erbitterten Angriffe. Er ließ Haufen von Leichen auf dem Gelände zurück, ohne daß es ihm gelang, unsere Front zu durchbrechen. An den zwei Flügeln nahmen wir unsere Linien einerseits hinter Samogneux, andererseits südlich Ornes zurück. Unsere Artillerie erwiderte ohne Unterlaß der Artillerie des Feindes.

In Lothringen wiesen wir eine feindliche Erkundungsabteilung, die sich einem der kleinen Posten nördlich von Saint Martin zu nähern suchte, zurück, und verfolgten sie.

Die Wirkung in Frankreich.

T.U. Genf, 25. Febr. (Privattel.) Eine in Paris von Briands Pressebüro ausgegebene Beschwichtigungsnote gipfelt in der Versicherung, Paris bewahre eine bewunderungswürdige Ruhe und ein unerschütterliches Vertrauen. Die Kammerradikalen wollen angesichts der Ereignisse einige Tage mit der Erneuerung der gegen Briand und Gallieni gerichteten Angriffe warten. Die Radikalen machen für die Verduner Schlappe die Veränderung im dortigen Kommando verantwortlich; hätte man General Sarrail dort gelassen, dann wäre dieser hochwichtige Abschnitt, wo jetzt gekämpft wird, entsprechend verstärkt worden. Frankreich trage jetzt die Folgen der fragwürdigen Saloniki-Expedition.

= Genf, 25. Febr. Die freimütigste unter den der Lage vor Verdun gewidmeten Pariser Fachkritiken ist die des Oberstleutnants Rousset im „Petit Parisien“. Er gibt dem Wunsch Ausdruck, daß man der Bevölkerung die Hauptsache nicht verschweigen möge und sagt, daß es sich hier um eine umfangreiche, bedeutende Schlacht handle. Die von den Deutschen bisher erzielten Erfolge dürften aber nicht in Erstaunen versetzen. Die erste Verteidigungslinie sei gegenüber einem Angriff, der seine Offensive durch gewaltige Artillerie vorbereiten könne, nie widerstandsfähig. (Früher las mans auch anders!) Einige leichten Schlappen dürften keinen Anlaß zur Beunruhigung geben.

Im „Radical“ fragt Oberstleutnant Pris, ob die hintereinanderliegenden französischen Gräben stark genug seien, um einem zweiten Ansturm der Deutschen standzuhalten, nachdem die erste feindliche Woge die vorderste Linie der Verteidigung überschwemmt habe. Er fordert die schleunigste Herstellung weiterer Feldbefestigungen. (Köln. Ztg.)

o. Mailand, 25. Febr. Die „Basl. Nachr.“ melden: Der „Italia“ wird aus Paris über die neuen deutschen Offensivvorstöße im Westen gedrahtet, es handle sich noch nicht um Operationen großen Stils, aber die Angriffe seien wilder als zuvor. Eine neue interessante Kriegsphase habe begonnen.

= Zürich, 24. Febr. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet seinem Blatte, mit dem Angriff nördlich von Verdun hätten die Deutschen ihre Offensive dort angesetzt, wo die französischen Militärkritiker sie am allerwenigsten vermuteten. (M. N. N.)

Scharfe Kritik der französischen Maßnahmen bei Verdun.

T.U. Genf, 24. Febr. Während gestern eine dem Kriegsminister Gallieni nahestehenden „Temps“-Note die Erwartung aussprach, General Humbert, der Befehlshaber der Verdun-Gegend, würde ohne besondere Inanspruchnahme der dem Schutz der äußeren Befestigungen Verduns dienenden Abteilungen die Arbeiten der nördlichen Vortruppen rasch beenden, zeigt heute die Stimme der Fachkritiker eine wesentlich verminderte Zuversicht. Inhalt und Ton der vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die über Nacht eingetretene Ausdehnung des Kampfgebietes auf 40 Kilometer den Humbertschen Voraussichten und Gegenmaßnahmen keineswegs entspricht. Man gewinnt den Eindruck, daß Humbert zur Sicherung der sehr gefährlichen Strecke von Malancourt bis Etain auf Improvisation angewiesen ist. (Lok.-Anz.)

Italienische Berichterstattung.

= Lugano, 25. Febr. Die „Agenzia Stefani“ kommt über den deutschen Erfolg am besten hinweg. Sie fälscht den deutschen Bericht einfach in unerhörter Weise: Der ganze Satz über den Einbruch in die französische Stellung in einer Breite von 10 Kilometern und einer Tiefe von 3 Kilometern, die blutigen Verluste und die Gefangenenzahl von 3000 Mann ist einfach gestrichen. Dagegen verbreitet die Agentur eine Havasmeldung über eine angebliche Wiedereroberung der nach der Agenzia Stefani ja gar nicht verlorenen Stellung. (K. Z.)

Beunruhigung in London.

T.U. Amsterdam, 25. Febr. Aus London wird gemeldet: In dortigen maßgebenden Stellen herrscht große Beunruhigung über den deutschen Durchbruch der französischen Front bei Verdun. Aus dem englischen Hauptquartier sind mehrere hohe Offiziere nach Paris gereist. (Morgenpost).

Ein schweizerisches Urteil.

= Zürich, 24. Febr. In einer Besprechung des neuen deutschen Vorstoßes bei Verdun wiederholt Siegemann der „Köln. Ztg.“ zufolge seine bereits früher geäußerte Auffassung, mit der er die deutsche Initiative im Westen gekennzeichnet hat. Die Planmäßigkeit des einheitlich geregelten deutschen Vorgehens, das aber schrittweise zu ansehnlichen Erfolgen führt, ist das Charakteristische für die Lage im Westen. „Es ist klar“, sagt er, „daß die starken und über so weit verteilte Räume einheitlich angeordneten Vorstöße der Deutschen die Nervosität der Verteidiger auf der ganzen Front steigern muß und es für ihn schwierig macht, zur Gegenoffensive überzugehen oder eine große Offensive vorzubereiten.

Fliegerunternehmungen.

o. Basel, 25. Febr. Die „Basl. Nachr.“ melden: Zwischen Tagsdorf und Heidweiler ist es am Montag abend zwischen französischen Fliegern und einem deutschen aus zehn Flugzeugen bestehenden Fliegergeschwader zu einem schweren Fliegerkampfe gekommen, der ungefähr 20 Minuten dauerte. Die deutschen Flieger haben zwei französische Flugzeuge abgeschossen, deren Apparate mit den toten Führern und Beobachtern der Flugzeuge im freien Felde zwischen Obermorschweiler und Wahlbach aufgefunden wurden. Die Apparate waren vollständig zerstört, die Motoren und Benzinbehälter mehrfach durchschossen. Ein deutscher Flieger, dessen Apparat ebenfalls angeschossen war, mußte eine Notlandung auf dem Felde bei Hundsbach machen. Die Landung glückte vollkommen. Führer und Begleiter sind unverletzt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Febr. Amtl.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Die Haltung der Polen.

T.U. Warschau, 24. Febr. Wie „Goniec Wieczorny“ meldet, fand in den letzten Tagen hier eine Versammlung von Bevollmächtigten aus allen Teilen Polens statt, welche sich einmütig gegen Rußland und für einen Bund mit den Zentralmächten aussprachen. Von 200 Vertretern waren 80 erschienen, die aber von den infolge der Verkehrsschwierigkeiten am Erscheinen verhinderten Vertretern bevollmächtigt waren. Unter den Erschienenen befanden sich Geistliche angesehene Bürger, Industrielle, gewesene Dumamitglieder, Journalisten und 40 bäuerliche Abgesandte.

Der Balkankrieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Febr. Amtl.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Griechenland und Bulgarien.

W.T.B. Rom, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Die griechische Gesandtschaft gibt Folgendes bekannt: Die bulgarische Telegraphen-Agentur hat die Nachricht verbreitet, der griechische Gesandte in Sofia habe dem Ministerpräsidenten Radoslawo erklärt, daß Griechenland neutral bleiben werde, selbst wenn Saloniki von den Bulgaren angegriffen werden würde. Diese Nachricht ist unbegründet. Der griechische Gesandte in Sofia hat keinerlei Erklärungen abgegeben.

Freilassung österreichischer Konsuln.

= Toulon, 26. Febr. (Agence Havas.) Der österreichisch-ungarische Konsul und der Vizekonsul, die in Mytilene bezw. Saloniki festgenommen worden sind, sind nach Genf befördert worden, wo sie ihre Freiheit wieder erhalten sollen.

Die russisch-rumänischen Verhandlungen gescheitert.

T.U. Bukarest, 25. Febr. Die „Minerva“ erfährt aus Petersburg, daß die russisch-rumänischen Verhandlungen über die bessarabische Frage endgültig gescheitert sind. (Voss. Ztg.)

Erzerum.

o. London, 25. Febr. Schweizer Blätter zufolge, will der Petersburger Korrespondent der „Morning Post“ erfahren haben, daß türkische Truppen zusammen mit einer ganzen deutschen Division den Vormarsch von Trapezunt nach Erzerum angetreten hätten. Es handle sich zunächst um die Herstellung einer türkischen Verteidigungsstellung bei Erzingjan, etwa 60 Kilometer westlich Erzerum.

Ereignisse zur See.

Der Streich der „Westburn."

W.T.B. Madrid, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge, melden die „Times" von hier, daß der von den Deutschen beschlagnahmte englische Dampfer „Westburn" englische und französische Kriegsschiffe passierte, ohne Verdacht zu erregen. Als er in Santa Cruz ankam, begab sich ein englischer Kreuzer, der im Hafen lag, sofort auf die offene See, um das Schiff zurückzuerobern, falls es die spanischen Gewässer verlassen sollte. Als jedoch die 206 Gefangenen, der sechs anderen feindlichen Schiffe an Land gebracht worden waren, verließen die Deutschen binnen 24 Stunden den Hafen und ließen die „Westburn" in die Luft fliegen. Die Prisenbesatzung kehrte hierauf in Booten nach Teneriffa zurück.

Die Beschlagnahme der deutschen Schiffe bei Lissabon.

= Paris, 25. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Lissabon: Die Zahl der auf dem Tajo ankernden deutschen Schiffe, die mit Beschlag belegt worden sind, beträgt 35.

Der „Temps" meldet, daß die Bestandsaufnahme und die Entladung der Schiffe sich ohne Zwischenfall vollzogen habe. Die Schiffe einer portugiesischen Division nahmen vor den beschlagnahmten Schiffen Aufstellung, um jedem Versuch eines Widerstandes zu begegnen. Die Beschlagnahme wurde im Namen des Marineministers von Offizieren der Kriegsmarine mitgeteilt und die portugiesische Flagge gehißt. Das an Bord der Schiffe verbliebene deutsche Personal wurde ausgeschifft und durch portugiesisches Personal ersetzt. Nachdem alles beendet war, gab der Kreuzer „Vasco de Gama", der die Flagge des Flottendivisionärs trug, 21 Schüsse ab.

Die Regierung erklärte, daß es sich nicht um einen kriegerischen Akt handle, sondern um eine einfache, im öffentlichen Interesse gelegene Maßnahme, und daß der portugiesische Gesandte in Berlin beauftragt worden sei, dies der Kaiserlich Deutschen Regierung zu erklären. Den Besitzern der Schiffe sind volle Garantien zugesichert worden.

W.T.B. Amsterdam, 25. Febr. (Nicht amtl.) Nach einem Bericht des Berichterstatters der „Times" in Lissabon erfolgte die Beschlagnahme der 36 deutschen und österreichischen Schiffe ganz unerwartet.

Einige Kapitäne boten einen schriftlichen Protest an. Zwei portugiesische Kriegsschiffe hielten drei Stunden lang Wache. Die deutschen Matrosen wurden an Land gebracht. Der portugiesische Minister des Aeußern teilte mit, daß dieser Schritt unternommen wurde, weil die Regierung fürchtete, daß die Schiffe zu flüchten versuchen würden (?), auch hätte die Regierung sie für Transportzwecke nötig (!). Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß darüber vorher keine Verhandlungen mit Deutschland geführt worden wären. Die Regierung habe lediglich die Tatsache der Beschlagnahme telegraphisch dem portugiesischen Gesandten in Berlin gemeldet mit dem Auftrage, die deutsche Regierung davon in Kenntnis zu setzen.

W.T.B. Berlin, 25. Febr. (Privattel.) Zu der Meldung über die Internierung deutscher Dampfer durch Portugal erfahren wir, daß in portugiesischen Häfen überhaupt nur ein Dampfer interniert ist, die übrigen deutschen Schiffe, die in portugiesischen Häfen liegen, befanden sich bereits bei Kriegsausbruch dort, oder sind gleich nach Beginn des Krieges in dieselben zu ihrer Sicherheit eingelaufen. Diese Schiffe unterliegen nach dem Völkerrecht der Beschlagnahme nicht. Die Tonnage der in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Schiffe beträgt insgesamt 270 000 Tonnen.

In nordamerikanischen Häfen liegen Schiffe von insgesamt 600 000 Tonnen, in Häfen Südamerikas, Argentinien, Chile 436 000 Tonnen usw. Insgesamt beträgt die Tonnage der in außerdeutschen Häfen befindlichen deutschen Schiffe etwa 1,9 Millionen Tonnen. Bei den in amerikanischen Häfen befindlichen Schiffen ist zu bemerken, daß ein größerer Teil davon nur für den Passagierverkehr eingerichtet ist und deshalb für Warentransporte nicht in Frage kommen kann.

Die Maßnahme Portugals stellt einen flagranten Völkerrechtsbruch dar, wie er in der Geschichte kaum ein zweites Mal zu finden ist.

Die Friedensdebatte im englischen Unterhaus.

W.T.B. Rotterdam, 25. Febr. Der Rotterdamsche Courant meldet aus London über die vorgestrige Friedensdebatte im Unterhaus: „Es nahmen daran auf der einen Seite der Arbeiterparteiler Snowden, die Liberalen Trevelyan, Outhwaite, Ponsonby und der Unionist Mason teil.

Die „Times" schreiben darüber: „Das Haus hätte sein Selbstvertrauen nicht besser zum Ausdruck bringen können, als dadurch, daß es aufmerksam den ganz unannehmbaren Reden von Snowden und Trevelyan zuhörte. Das Haus war keinen Augenblick voll, aber die Mitglieder, die anwesend waren, legten großes Interesse an den Tag. Sie fielen den Rednern niemals ins Wort, obwohl ihre Auslassungen ihnen voreilig und vielleicht sogar gefährlich vorkamen. Snowden und Trevelyan zeigten sich dafür erkenntlich und der Premierminister beglückwünschte das Haus dazu.

„Das war", schreiben die „Times", vielleicht das Bemerkenswerteste an der Debatte. Nichts könne die Deutschen so sehr von der festen Entschlossenheit des Landes überzeugen. Snowden ließ in seiner Rede von vornherein die Frage, wer die Schuld am Kriege habe, beiseite und sagte, daß die Geschichte darüber entscheiden werde. Er berief sich auf die Worte von Bonar Law, der erklärt hat, daß alle Parteien einen ehrenvollen und dauernden Frieden mit beiden Händen annehmen würden, und auf Asquith, der sich im Dezember bereit erklärte, Friedensvorschläge durch Vermittlung Neutraler oder irgend einer anderen verantwortlichen Stelle entgegenzunehmen. Snowden sagte ferner, daß das begangene Unrecht wieder gut gemacht und eine Garantie gegen dessen Wiederholung geschaffen werden müsse. Er wandte sich energisch gegen die Absicht, Deutschland zu zerschmettern. Ein Frieden, der von neuem Ungerechtigkeiten und unbefriedigende Ansprüche enthalte, der den Bestand der kleinen Nationen nicht sichern und weitere Kriegsrüstungen nötig machen würden, wäre seiner Meinung nach nicht von Dauer. Er legte deshalb starken Nachdruck auf das, was er eine „schreckliche Bestätigung" der Prophezeiung des russischen Diplomaten Bloch von dem militärischen Schachmatt nannte. Ein entscheidender Schlag sei nicht möglich. Der Krieg eröffne auch keine Lösung der europäischen Frage.

Der Redner fuhr fort: „Ihr wollt noch ein Kriegsjahr, fügt zur ersten Million Verluste eine zweite Million und zur Nationalschuld noch 2000 Millionen Pfund Sterling. Ihr hofft auf einen Sieg durch Erschöpfung. Was soll dann aus den Alliierten werden?"

Snowden erinnerte ferner an die Rede eines französischen Abgeordneten auf der Konferenz in Bristol, worin er von Frankreichs 800 000 Toten, 1 400 000 Verwundeten und 300 000 Gefangenen sprach, und sagte, es sei frevelhaft, den Selbstbetrug zu ermutigen. 18 Monate hätten sich die Armeen gegenüber gelegen und nur einige Meter Boden seien gewonnen oder verloren worden. Solche Heere seien unbesiegt und unbesiegbar. Wo könne man da die Hoffnung auf Frieden finden? Die lächerliche Vorstellung von einer Verteilung der deutschen Flotte unter die Alliierten, von einer Zerstückelung Deutschlands der Veräußerung seiner Handelsflotte usw. sei reiner Unsinn. Eine bedingungslose Unterwerfung wäre die schlechteste Vorbereitung auf den Frieden. Wenn Deutschland zerschmettert wäre, würde auch der Zusammenhang des Bündnisses gegen Deutschland zu Ende sein und dann wäre ein neuer großer Krieg nur eine Frage der Zeit.

Die „Times" schreiben über die Antwortrede von Asquith: „Sie war kurz und entschieden. Asquith sprach eine Viertelstunde. Am Schluß brach das Haus in einen so anhaltenden und lauten Beifall aus, wie er im Parlament nur äußerst selten vernommen wird."

Badischer Landtag.

10. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

= Karlsruhe, 25. Febr. Präsident Rohrhurst eröffnete kurz nach 10 Uhr die Sitzung. Nach Anzeige der neuen Eingänge erhielt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort Abg. Dr. Koch (natl.) zu einer

kurzen Anfrage

dahinlautend:

„Sind der Großh. Regierung die Bestrebungen bekannt, die von Weininteressenten der Mosel ausgehend sich seit etwa 2 Jahren gegen den § 3 des Weingesetzes vom Jahre 1909 richten und eine Erweiterung der gesetzlichen zeitlichen und räumlichen Zuckerungsgrenzen erstreben? Eine in diesem Sinne erfolgende Aenderung des Weingesetzes würde zum Schaden des überwiegenden Teiles des deutschen Weinbaues die unhaltbaren Zustände vor Erlassung des Weingesetzes vom 7. 4. 1909 wieder herbeiführen. Was gedenkt die Großh. Regierung zum Schutze des badischen Weinbaues gegen diese Bestrebungen zu tun?

Minister Dr. Frhr. v. Bodman führte in seiner Beantwortung u. a. ungefähr folgendes aus: Der Großh. Regierung ist bekannt, daß die Wünsche gewisser Weinbauerkreise auf eine Erweiterung der in § 3 vorgesehenen Zuckerungsmöglichkeiten gerichtet sind. Bis jetzt haben diese Bestrebungen nur einen vorübergehenden Erfolg gehabt, der in den durch die Kriegsjahre 1914 und 1915 begründeten Verhältnissen zu suchen ist. Die badische Regierung hatte dagegen ihre Bedenken geäußert, diese aber schließlich zurückgestellt, nachdem von zuständiger Stelle die ausdrückliche Erklärung dahin abgegeben worden war, daß eine dauernde Aenderung des Weingesetzes nicht beabsichtigt sei. Die Großh. Regierung hält im übrigen an den Vorschriften des § 3 des Weingesetzes fest.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Wittemann (Ztr.) erstattete namens der Petitionskommission Bericht der Nachweisungen über die Erledigung der dem Großh. Staatsministerium während des Landtags 1913/14 von der Zweiten Kammer überwiesenen

Petitionen.

Insgesamt lagen der Kammer damals 204 Petitionen vor, von denen 64 der Regierung empfehlend, 135 zur Kenntnisnahme, 5 teils empfehlend, teils zur Kenntnisnahme überwiesen wurden. Der Berichterstatter hatte diese Nachweisungen in einer Druckschrift niedergelegt, mit der nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Wittemann (Ztr.) und Rebmann (Natl.) das Haus einverstanden war.

Es folgte die Beratung einer Reihe neuer Petitionen, die antragsgemäße Erledigung fanden. (Wir werden auf diese Petitionen morgen noch ausführlich zurückkommen. D. Red.)

Abg. Venedey (F. V.) erstattete namens der Kommission für Geschäftsordnung, Archivariat und Rechnungen der Zweiten Kammer Bericht. Der Berichterstatter bestätigte die gute Ordnung in der Rechnung und sprach namens der Kammer dem Archivar Bürodirektor Rath und dem übrigen Personal den Dank für die zuverlässige und entgegenkommende Arbeitsleistung aus. Dem Antrag, die Rechnung für unbeanstandet zu erklären, wurde zugestimmt.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Rebmann (Natl.) schließt sich Präsident Rohrhurst namens des Präsidiums und des Kammervorstandes der dem Archivar Rath ausgesprochenen Anerkennung an.

Nach einer kurzen Pause teilte der Präsident mit, daß folgende acht Mitglieder bestimmt worden sind, vor der morgigen feierlichen Schlußsitzung den Großherzog zu empfangen und zwar die Abgg. Wittemann (Ztr.), Duffner (Ztr.), v. Gleichenstein (Ztr.), Müller-Weinheim (Natl.), Rohrhurst (Natl.), Geiß (Sozd.), Kolb (Sozd.), Venedey (F. V.) und Banschbach (N. V.).

Bei der

Wahl des ständischen Ausschusses

wurden die bisherigen Mitglieder wiederbestimmt und zwar die Abgg. Kopf (Ztr.), Neuhaus (Ztr.), Dr. Zehnter (Ztr.), Kolb (Sozd.), Rebmann (Natl.) und Rohrhurst (Natl.).

In den parlamentarischen Beirat für Ernährungsfragen wurden folgende fünf Mitglieder bestimmt: Die Abgg. Weißhaupt (Ztr.), Schön (Natl.), Stockinger (Sozd.), Massa (F. V.) und Hertle (N. V.); zu Stellvertretern wurden bestimmt die Abgg. Dr. Zehnter (Ztr.), Kölblin (Natl.), Kolb (Sozd.) und Banschbach (N. V.).

Sodann sprach Abg. Dr. Zehnter namens des Hauses dem Präsidenten für seine Geschäftsführung den Dank aus und führte dabei u. a. folgendes aus: „Wir stehen am Schluß einer Tagung von großer Wichtigkeit. Daß unsere Verhandlungen einen so schönen, harmonischen Verlauf genommen haben, verdanken wir der gewandten Geschäftsleitung unseres Präsidenten. Er hat mit großem Eifer und unzweifelhafter Unparteilichkeit die Geschäfte geführt, so daß ich wohl im Namen des ganzen Hauses ihm für seine ersprießliche Tätigkeit den Dank aussprechen darf. (Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.)

Präsident Rohrhurst

dankte für die ihm gezollten Worte der Anerkennung. So leicht wie in dieser Tagung dem Präsidenten die Geschäftsführung geworden sei, so leicht mag wohl noch niemals einem Präsidenten die Arbeit gewesen sein und doch war sie, so führte Präsident Rohrhurst im folgenden aus, schwerer als sonst im Hinblick auf die Gefühle und Gedanken, die unsere Herzen beseelen und die hinausgehen an die Front zu denen draußen, die so großes leisten. Bedeutend ist diese Tagung gewesen, weil die Arbeit durchzogen war von dem Geiste des Sichverstehens und Vertrauens und von dem Wetteifer, nicht das zu tun, was der Partei oder einer Schicht unseres Volkes lohnt, sondern in Rat und Tat in den Dingen mitzuhelfen, die augenblicklich unserem Volk und unserem Vaterlande obliegen.

Unsere innigsten und herzlichsten Wünsche begleiten diejenigen unserer Kollegen, die hinausziehen ins Feld. Möge ein gütiges Geschick sie vor aller Not und Gefahr bewahren und möge es ihnen vergönnt sein recht bald zurückzukehren mit dem Lorbeer des Siegers in die Heimat. Nehmen Sie, die Sie hinausziehen im Gewand des Kriegers auch von uns allen mit dem wärmsten und heißesten Ausdruck innigsten Dankes und der ungeteilten Anerkennung für alle unsere badischen Söhne die draußen im Felde stehen und die in den letzten Monaten so tapfer gekämpft und so schweres erduldet haben. Und wir, die wir zurückeilen in die Heimat und zum Beruf, wir sind erfüllt von dem festen Willen auf dem Platz, auf den wir gestellt sind, mit allen unseren Kräften unserem Volk in der Heimat zu dienen.

Schwere Wochen und bange Monate liegen hinter uns, schwere Tage liegen vielleicht noch vor uns und wir wissen nicht, welche Last wir noch tragen müssen. Noch leuchten keine Friedenssterne über der blutgetränkten Erde. Aber was auch die kommenden Tage uns bringen mögen, was auch unsere Feinde reden und beschließen mögen, nichts soll uns erschüttern in dem festen Vertrauen auf die Gerechtigkeit des Kampfes und auf die Kraft unseres Volkes. Was auch kommen mag, wir wollen durchhalten und den kommenden Tagen entgegengehen durch Not und Entbehrung, durch Leid und Kampf, durch Sorge und schwere Tage der Zukunft entgegen, die uns zu dem Ziel führen soll, daß unser deutsches Volk wieder den Frieden erringt. Wolle Gott, der unsere feste Burg und unser gute Wehr und Waffen in Vergangenheit und Gegenwart ist, daß der Tag des siegreichen Friedens komme und daß die Sterne des Friedens bald aufgehen über unserm Vaterland. (Zustimmung und Beifall im ganzen Hause.)

Damit war die Sitzung um 1 Uhr zu Ende.

Badische Chronik.

⊙ Weinheim, 24. Febr. Zwecks Truppenverabschiedung traf heute vormittag ½9 Uhr der Großherzog hier ein und begab sich in Begleitung seines Adjutanten, sowie des Oberamtmanns Dr. Hartmann und des stellv. Bürgermeisters Vogler zum „Pfälzer Hof", vor welchem die Truppen aufgestellt waren. Der Großherzog hielt eine Ansprache an die Truppen und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Der Bataillonskommandeur antwortete in seinen Dankesworten mit einem dreifachen Hurra auf den Großherzog. Dieser reiste kurz nach 10 Uhr wieder ab.

= Bühl, 24 Febr. In Bühl waren die Preise auf dem Schweinemarkt sehr hoch. Der niederste Preis für Ferkel betrug 80 Mk., der mittlere 115 Mk. und der höchste 150 Mk. für das Paar.

:=: Kippenheimweiler b. Lahr, 24. Febr. Zwei Landwirte, Lorenz Hertenstein und August Schmidt, wollten hier einen Nußbaum aus der Erde graben. Bei diesen Arbeiten fiel der Baum plötzlich um und begrub Hertenstein unter sich. Die Verletzungen, die der Verunglückte, der in den dreißiger Jahren steht und Vater von fünf Kindern ist, bei dem Unfall erlitten hatte, waren so schwer, daß er nachmittags gegen 4 Uhr starb.

e Heiligenzell (Amt Lahr), 24. Febr. Die bisher zwischen Friesenheim und hier verkehrende fahrende Landbriefträgerpost (Kariolpost) wird ab 26. Februar in eine Botenpost umgewandelt.

w. Freiburg i. Br., 25. Febr. Wie wir von zuständiger Seite hören, hat der hiesige Leihhauskassierer Wittemann die Kasse durch Veruntreuungen an Bargeld und durch wiederholte Verpfändung von Wertgegenständen um den Betrag von 11 600 Mk. geschädigt. Die seit der Verhaftung des Kassiers am 17. ds. Mts. vorgenommene Prüfung der Kasse, Bücher und des Pfänderbestandes ergab keinen Anhalt dafür, daß die Veruntreuungen sich auch auf frühere Jahre erstrecken und daß die genannte Summe sich daher noch erhöhen könnte. Die bei der Anstalt eingesetzten Pfänder sind ohne Ausnahme vorhanden. Zur teilweisen Deckung der Verfehlungen dient die in Höhe von 2000 Mk. gestellte Dienstkaution des Kassiers.

▲ Furtwangen, 25. Febr. Das große Lawinenunglück im Hohkönigsgebiet erinnert an ein ähnliches Unglück, das sich im Jahre 1844 in unserer Nachbargemeinde Neukirch ereignete und zwar fast in derselben Zeit, nämlich am 24. Februar. Der Verfasser der Zeitgeschichte von Furtwangen und Umgebung, Romulus Kreuzer, schrieb hierüber: Nachts 11 Uhr brach, nachdem es den ganzen Tag zuvor in die großen Schneemassen heftig regnete, eine Lawine los und stürzte auf das am Fuße einer steilen Bergwand gelegene Bauernhaus des Martin Tritschler im Wangerstal (sog. Königenhof), zertrümmerte dasselbe und begrub die ganze, aus nicht weniger als 24 Personen bestehende Hausbewohnerschaft unter dem Schnee, von welchem auf wunderbare Weise 7 gerettet wurden, die übrigen 17 jedoch unter den Trümmern des Hauses ihren Tod fanden.

:: Waldshut, 25. Febr. Ein schwerer Verbrecher stand in der Person des aus Engen stammenden Monteurs Edwin Rath vor der hiesigen Strafkammer. Wegen einer Reihe von Diebstählen wurde er unter Einrechnung einer schon im Oktober v. J. vom Landgericht Waldshut erkannten Zuchthausstrafe zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Ebenfalls mit Zuchthaus bestraft wurde der Dienstknecht Kaspar Albiez von Wilfingen, ein schon mehrfach vorbestrafter Gewohnheitsdieb. Er erhielt wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall 2 Jahre 7 Monate Zuchthaus.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abteilung.)

a) In Karlsruhe:

Samstag, 26. Februar. A. 46. Neu einstudiert: „Die versunkene Glocke", deutsches Märchendrama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. 7 bis nach 10 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 27. Februar. Nachmittags ½2 Uhr: XVIII. Sondervorstellung. Ermäßigte Preise. „Ein toller Einfall", Schwank in 4 Akten von Laufs. ½2—¾4 Uhr. (2 M.) Zu dieser Vorstellung werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgebühren erhoben. — Abends 6 Uhr: C. 42. „Genesius", in 3 Akten, Dichtung und Musik von Felix Weingartner. 6—½10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 28. Februar. C. 43. „Herrschaftlicher Diener gesucht", Schwank in 3 Akten von Burg und Taufstein. ½8 bis gegen ½10 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 29. Febr. B. 44. Dritter historischer Lustspielabend, Goetheabend: „Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern, „Die Laune des Verliebten", „Scherz, List und Rache". 7—¼11 Uhr. (4 M.)

Donnerstag, 2. März. B. 45. Unter der musikalischen Leitung von Felix Weingartner: „Figaros Hochzeit", komische Oper in 4 Akten von Mozart. 7 bis ¼11 Uhr. (4.50 M.)

Freitag, 3. März. A. 45. „Der Waffenschmied", komische Oper in 3 Akten von Lortzing. ½8—10 Uhr. (4.50 M.)

Samstag, 4. März. C. 44. Fünfter historischer Lustspielabend. Neu einstudiert: „Der Wirrwarr", eine Posse in 5 Akten von August von Kotzebue. ½8—½10 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 5. März. 20. Sondervorst. „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten von Johann Strauß. ½7—½10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 6. März. A. 47. Erster historischer Lustspielabend. „Der Bauer im Fegefeuer", „Die ehrlich Kätlin mit ihren drei vermeinten Liebsten", „Die geliebte Dornrose", „Die ehrliche Frau Schlampampe". 7—¼11 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 7. März. B. 46. „Das Musikantenmädel", Operette in 3 Akten von Jarno. ½8 bis gegen ½11 Uhr.

b) im Städtischen Konzerthaus:

Mittwoch, 1. März. Sinfoniekonzert des Hoforchesters. Gastdirigent Felix v. Weingartner. Solistin Lucille v. Weingartner. ½9 bis nach 10 Uhr.

c) in Baden-Baden:

Freitag, 3. März. 21. Mietvorst. Neueinstudiert: „Der Wirrwarr", eine Posse in 5 Akten von Kotzebue. ½7—½9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Voraussichtliche Witterung am 26. Februar: Schneefälle, rauhes Frostwetter.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Februar.

+ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Gerichtsassessor Artur **Heizler**, Feld-Intend.-Assessor bei der 6. Armee, von Karlsruhe, und Unteroffizier Wilh. **Rau**, Landw.-Inf.-Regt. 40, Verwaltungsassistent von Karlsruhe. — Die **bad. Verdienstmedaille** erhielten: Vizewachtmeister Bruno **Schultz** von Karlsruhe, 1. Bad. Leibdragoner-Regiment Nr. 20, und Unteroffizier Oskar **Knühl** von Oos.

⊻ **Eine Zählung der Bevölkerung** unserer Stadt zum Zwecke der Kontrolle des Brot- und Mehlverbrauches findet in den Tagen vom 28. Februar bis 3. März statt. Die Erhebung erstreckt sich nur auf „Privathaushaltungen", da die Zahl der in Gast- und Schankwirtschaften, Kantinen, Speisehäusern, Kostgebereien, Pensionaten, Kranken-, Pflege- und Erziehungsanstalten, „Heimen" aller Art usw. lebenden Personen auf andere Weise bereits ermittelt wird. Es kommen somit nur solche Haushaltungen in Frage, die bisher ihre Brot- und Mehlscheinhefte durch einen Bäcker erhielten. Die Erhebung wird mit Hilfe der Bäcker durchgeführt werden. In den Briefumschlägen, in denen die ab 28. Februar geltenden Brot- und Mehlscheinhefte versandt werden, befindet sich je ein Erhebungsbogen, die nach einer Reihe von Sonderbestimmungen, die im Anzeigenteil dieser Nummer und auch auf den Erhebungsbogen abgedruckt sind, ausgefüllt werden müssen. Die Hausbesitzer oder deren Vertreter sind verpflichtet, die auf den Erhebungsbogen gemachten Angaben nachzuprüfen und durch Unterschrift zu bestätigen.

-k. **In der Schützengesellschaft Karlsruhe** hielt am Mittwoch abend Herr Architekt Leutnant d. R. **Gottfried Zinser jr.** einen hochinteressanten Vortrag über seine Kriegserlebnisse. Mitglieder und Gäste waren hierzu in so stattlicher Zahl erschienen, daß sie kaum alle Platz finden konnten. Herr **Wagner** begrüßte die Erschienenen und sprach seine Freude darüber aus, daß sich Herr Zinser bereit habe finden lassen, den Mitgliedern über seine Erlebnisse, die ihm das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse eintrugen, zu erzählen. Dann ergriff Herr Zinser selbst das Wort und führte die Anwesenden in nahezu zweistündigen lebendigen Ausführungen über die Schlachtfelder des Westens. Beginnend mit den Kämpfen bei Mülhausen, in denen unsere Badener die Feuertaufe erhielten, schilderte der Redner dann späterhin besonders ausführlich die Schlachten bei Ypern, die bekanntlich mit zu den schwierigsten des ganzen bisherigen Kriegsverlaufes zählen. Bei der vorzüglichen Rednergabe des Vortragenden sah man das Gelände plastisch vor Augen, machte die mühseligen Schanz- und Grabenarbeiten mit und durchlebte im Geiste spannungsvoll all die Stürme und Kampfesphasen, die unsere heldenhaften Truppen mit erstaunlicher Kraft und sieghafter Begeisterung auf Flanderns blutgedüngtem Boden vollbrachten. Auch der trefflichen Fürsorge und der praktischen, von einem bis aufs kleinste pünktlich funktionierenden Organismus zeugenden Einrichtungen der Heeresverwaltung gedachte der Redner in hoch anerkennenden Worten. Seine lebendige, packende Art des Erzählens schlug die Zuhörer völlig in Bann. Bei den Kämpfen am 2. Mai 1915 schwer verwundet, wurde Herr Zinser zunächst im Lazarett in Pflege genommen, von wo er dann im Juni in seine Heimat zurückkehren konnte. — Der Vortragende fand für seine interessanten Ausführungen lebhaften Beifall. Herr Ferd. **Haag** gab dem Dank der Anwesenden in einer kurzen Ansprache noch besonderen Ausdruck und überreichte dem Redner sinnig den wohlverdienten Lorbeer. An den Vortrag schloß sich noch ein länger andauerndes gemütliches Beisammensein. — Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß die Schützengesellschaft Karlsruhe, deren Mitglieder auf allen Kampfgebieten vertreten sind, zurzeit 133 Mann im Waffendienst hat; 6 davon fanden bereits in treuer Pflichterfüllung den Heldentod, 14 wurden verwundet. 19 Mitglieder wurden zu Offizieren befördert und 82 ehrende Auszeichnungen wurden den wackeren Kämpfern bisher zuteil, gewiß der beste Beweis für den Heldenmut unserer Schützen, deren sieghafte Ausdauer u. kriegerischer Mut auch aus vielen Feldberichten hervorgeht.

§ **„Der Katzensteg"**, nach den Motiven des Romans von Hermann Sudermann, wird Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag im Palast-Theater, Herrenstraße 11, gezeigt. Dieses herrliche Filmkunstwerk, eine Schicksalstragödie in 5 Akten, ist ein Bild der bewegten Riesenfläche des vorigen Jahrhunderts. Wir schauen darin eine Fülle herrlicher realistischer Bildenszenen, erlesene schöne Landschaften, begeisternde Kriegsbilder, den Zug der deutschen Soldaten gegen Napoleons Heere in den Befreiungskriegen usw. Die Regie von Max Mack, ferner die Namen der Hauptdarsteller, wie Ferdinand Bonn als Tischler Hackelberg, Otto Lengbach als Baron von Boleslav, Käthe Haak als Pfarrerstochter und Leontine Kühnberg als Schloßmagd sichern schon von vorne herein vollen Erfolg. Die Direktion hat keine Kosten gescheut, um diese Tragödie im Film dem Publikum zu zeigen. Wegen des großen Andrangs in den Abendstunden ist es empfehlenswert, möglichst die Vorstellungen nachmittags von 5—7 Uhr und von 7—9 Uhr zu besuchen.

≈ **Feueralarm** rief heute mittag 12 Uhr die Feuerwache nach der Geranienstraße, wo ein dem Kunstgärtnereibesitzer Umhauer gehöriger Schuppen aus unbekannten Ursachen in Brand geraten war. Der Inhalt und der obere Teil des Schuppens wurde von dem Feuer zerstört, im übrigen aber konnte dem Brand Einhalt getan werden. Die Feuerwehr hatte nahezu eine Stunde an der Brandstätte zu tun.

§ **Verhaftet wurden:** eine Näherin von hier, welche einem Herrn die Brieftasche mit 115 ℳ Inhalt entwendete, ein vom Amtsgericht Augsburg zur Erstehung einer Gefängnisstrafe ausgeschriebener Händler von Burgberg, sowie ein lediger Taglöhner von Burr, welcher vom Amtsgericht Bennfeld ebenfalls zum Vollzug einer Gefängnisstrafe verfolgt wird.

Stottern

ist in den meisten Fällen heilbar.

Ich übernehme die Behandlung Erwachsener u. solcher Kinder, in denen bereits der eigene Wille zur Mitarbeit vorhanden ist. — Aussichtslose Fälle lehne ich ab. Ist aber die Behandlung einmal **übernommen**, dann leiste ich auch Bürgschaft für **vollständige Heilung**, nicht etwa bloß für eine Besserung, und zwar ganz unabhängig davon, ob bereits eine vergebliche Behandlung von anderer Seite stattgefunden hat. Zu jeder Auskunft bin ich gern bereit. B1190

Karlsruhe i. B. Geranienstr. 11. Sprechst.: 8—4.

P. Paschen
Großh. bad. Hofschauspieler
Lehrer f. Stimmpflege u. Sprechkunst.

Frauenarbeitsschule
(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)
des Badischen Frauenvereins
Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 26. April 1916, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihandzeichnen und Buchführung.

An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Wäschenähen und Schneidern eingerichtet.

Am Mittwoch nachmittag findet ein besonderer Kurs für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern im Weißnähen, Schneidern, Flicken oder Bügeln statt. Anmeldungen für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen (1 Jahr) und Kammerjungfern (1½ Jahre), Fachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender ½jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wofür die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle **Pension** und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstraße 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von ½11—12 und 4—6 Uhr in der Frauenarbeitsschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im Februar 1916. 2227

Der Vorstand der Abteilung I
Gartenstraße 49.

2227.2.1

644

Stets zuverlässig
als altbewährtes Hausmittel bei Husten und Heiserkeit sind die seit 70 Jahren eingeführten

Wybert
TABLETTEN

Sie sollten immer in der Hausapotheke sein, um sie bei Erkältungen in der Familie zur Hand zu haben.
Wybert-Tabletten schützen sicher vor den oft ernsten Folgen eines Hustens oder Katarrhs.
Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—.
Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie stets „Wybert".

601

Mißfarbene Zähne
weiß zu bleichen wird in der Jahrbuch. Rundschau „Chlorodont" warm empfohlen. Herrlich erfrischende Zahnpasta, auch gegen üblen Mundgeruch u. Zahnsteinansatz, garantiert unschädl. f. d. Schmelz. Tube 80 ₰ u. 1 ℳ. Probetube gratis. Überall erhältlich.
In Karlsruhe: Hofl. Carl Roth, Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19, Bertholds-Apotheke, Rintheimerstr. 1, Otto Fischer, Karlstraße 74, Rud. W. Lang, Kaiserstraße 69, Hans Reichard, Werderplatz 44, Th. Walz, Kurdenstraße 17. 433J
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Benzin 714*
und Ersatz
für Motorenbetrieb liefert
Chem. Fabr. F. Menzer,
Karlsruhe i. B.

Zigarren 729a
Jeder Posten von 30—60, sofort greifbar, und laufende Lieferungen von erster Firma gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe der Vorräte und Preislagen unter L. 3604 H. an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Für 2 Kinder,
Knaben von 10 und sehr zartes Mädchen von 8 Jahren, wird Unterkunft in feinem Kinderheim oder in Familie mit Kindern gesucht. Ländliche Umgebung Bedingung. Angebote, möglichst auch unter Angabe der Unterrichtsgelegenheit unter M. D. 148 an Haasenstein & Vogler A. G., München. 762a

Wer
etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w.
Der
erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der
„Badischen Presse"
bekannt macht.

Prima Schmierseife Pfd. 40 ₰, **Salmiakschmierseife** Pfd. 45 ₰
B6062 Zähringerstr. 34, Laden.

Verloren B6060
wurde am Donnerstag, morgens zwischen 8 und 9 Uhr, in der Straßenbahn oder auf dem Wege Mühlburger Tor, Amalienstraße, Leopoldstraße, Sophienstraße, eine schwarze Handtasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung bei Götz, Rheinstr. 14, Mittelbau, III.

Verloren goldene Brille.
Abzugeben gegen gute Belohnung Yutlitzstr. 6, 4. Stock. B6024

Verloren am Mittwoch von einer Marktfrau von Werderplatz bis Durlach **gelber Geldbeutel** mit etwa **30 Mark** Inhalt und Bestellzettel. Gegen gute Belohng. abzugeben im **Fundbüro.** B6071

Verloren eine Armbanduhr mit Leuchtzifferblatt von Mathystr. 19 bis zur Telegraphenkaserne. Abzugeben B6062 Mathystr. 19, 2. St., r.

Zu kaufen gesucht
Gebrauchte
Schreibmaschinen
suchen gegen sofortige Kasse. 764a
Huber & Co.,
Achern i. B.

Zu kaufen gesucht: Gutes Bett, Chiffonnier, Vertiko, Spiegelschrank, Diwan, Schreibtisch, Kinderbett, Büfett, sowie Möbel aller Art. Angebote unter Nr. B6043 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stellen-Angebote.

Auf das Kontor eines Fabrikgeschäfts in Schramberg (Württ. Schwarzwald) wird zum 1. April ds. Js. eine gewandte
Stenotypistin
gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 767a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verband sucht zum sofortigen Eintritt einen gewandten, in geschäftlichen Dingen u. im Rechnungswesen erfahrenen Beamten für die Dauer des Bestehens unserer Einrichtung.

Geeignete Bewerber wollen sich an den unterzeichneten Verbandsvorsitzenden wenden. Gehalt nach Uebereinkommen u. Leistungsfähigkeit.

Konstanz, den 24. Februar 1916.

Der Gemeindeverband zum Zweck der Erwerbslosenfürsorge für die Arbeiter der Textilindustrie des Kreises Konstanz.
Der Vorsitzende des Verbandsvorstandes:
Dietrich, Oberbürgermeister. 768a.3.1

Für sofort suche ich einen zuverlässigen
Heizer und Maschinisten
in dauernde Stellung. Bewerber mit Kenntnissen des Dieselmotor-Betriebes bevorzugt. Anerbieten erbeten an 765a.2.1
Adolf Krebs, Pilofabrik, Mannheim.

Saubere Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für Nährmittelfabrik zu sofortigem Eintritt gesucht. 2229
Kaiser-Allee 43, Hinterhaus.

Redegewandte Damen zum Vertrieb des Reklamschen **Kriegswerks** b. hoh. Einkommen gesucht. Persönl. Vorst. 11—12, 2—4 Uhr. B6049
Kaiserstraße 205, 3 Tr., lks.

Möbeltapezier
tüchtiger, selbständiger Polsterer, kann sofort eintreten bei B6038.2.1
Gebr. Himmelheber
Möbelfabrik — Kriegstr. 25.

Gesucht: Mehrere Eisendreher und 1 Horiz.-Bohrer.
Reisevergütung wird gewährt.
J. G. Weißer Söhne,
Werkzeugmaschinenfabrik,
731a St.-Georgen (Schwarzw.)

Maschinenarbeiter
für Kreissäge, womögl. gelernter Schreiner, findet dauernde Beschäftigung bei B6032.2.1
Gebr. Himmelheber
Möbelfabrik — Kriegstr. 25.

Gesucht
ein junger Bursche von 16—17 Jahren als Hausknecht. 719a.2.2
Hotel „Schwarzer Adler", Oberkirch.

Kaufmännische Lehrstelle.
Für mein Kolonial-, Material- und Farbwarengeschäft suche auf Ostern einen braven, willigen Lehrling aus guter Familie.
Max Zimber,
Lahr i. B. 720a2.1

Besseres Fräulein
für nachmittags zu 2 Kindern im Alter von 6—8 Jahren gesucht.
Näh. Karl-Wilhelmstr. 26, II.
Zu sprechen zwischen 2—4 Uhr.

Ein einfaches, erfahrenes
Kinderfräulein
für 2 Kinder auf 1. März gesucht.
Einhorn-Apotheke,
Durlach. 2215

Suche sofort fleißiges, tüchtiges
Zimmermädchen.
Frau Felix Hoesch,
761a Gernsbach i. B. 3.1

Gutempfohlenes, fleißiges 3.1
Mädchen,
das kochen kann, in kleinen Haushalt nach auswärts gesucht.
Angebote unter Nr. 760a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat und in allen häusl. Arbeiten gut bewandert ist, sucht passende Stellung.
Adresse Frau Baumann,
B6069 Kapellenstr. 56 a.

Jüngeres Mädchen für kleine Familie auf sofort oder 1. März gesucht.
B6025 Sophienstr. 60, 3. Stock.

Lehrmädchen.
Junges Mädchen, welches sich zur Verkäuferin ausbilden will, mögl. in der Weststadt wohnend, bei sofortiger Vergütung gesucht.
Fr. Betsch, Hoflief.,
Moltkestraße 81. 2231

Ehrliche Frau oder Mädchen wird vormittags u. nachmittags für Hausarbeit gesucht. B6031
Weltzienstr. 13, 1. St. lks.

Hilfsarbeiterin
die auch einlegen kann, sucht
Druckerei J. Liepmannssohn,
2223 Kaiserstraße 56.

Putzfrau für Freitag od. Samstag vormittag gesucht.
B5899.2.2 Yorkstr. 49, III. lks.

Jüngere saubere
Putzfrau gesucht.
Emil Flieg, G. m. b. H.,
2212 Waldstraße 80.

Stellen-Gesuche.

Junger
Techniker
kriegsbeschädigt, sucht Stelle in elektr. Installationsgeschäft oder Ingenieurbüro, eventl. auch als Werkstatt- oder Montagechef. — Gehaltsansprüche 160 ℳ. Gefl. Angebote unter Nr. B6067 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Kaufmann
30 Jahre alt, verh., perfekter Buchhalter u. Korrespondent deutsch u. französisch, routiniert in allen kaufm. Arbeiten, sucht geeigneten Posten per 1. April. Sofortige Angebote gefl. unter Nr. B6066 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Fräulein sucht Stellung als Expedientin in eine Wascherei in Karlsruhe.
Angebote unter Nr. B6055 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Welch tücht. Kleidermacherin
würde Mädch. in d. Lehre nehmen. Angebote u. Nr. B6063 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Rudolfstraße 27 ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubehör zu vermieten B5876
Zu erfragen parterre.

Möblierte
Zimmer sowie Wohn- u. Schlafzimmer evtl. Küchenbenützung sofort zu vermieten. Zu erfragen B5929 Kriegstraße 160.

Gut möbliertes Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. Zu erfragen Waldhornstr. 21, 2. Stock, links, bei Scholl. B6045

Gut möbl. Zimmer mit Frühstück für 15 Mk., Nähe Stadtgarten u. Badeanstalt, sofort zu vermieten. Näheres unter B6053 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut möbliertes Zimmer in ruh. Hause zu vermieten. B6064.2.1
Klauprechtstr. 38, 1. Stock.

Zirkel 15, 1. Stock, 2 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2219.2.1

Miet-Gesuche.

Keller oder Lagerraum
für Transitlager sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B6035 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht für März in der Nähe des Colosseums 1 gr. Zimmer mit 2 Betten und 1 Zimmer mit 1 Bett mit Kochgelegenheit. Angebote mit Preisang. nach Erbprinzenstr. 30, II.

Solides, ruhiges Fräulein findet bei alleinstehender Dame, Witwe, nett möbl. Zimmer. Zu erfragen unter Nr. B6030 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besser möbl. Zimmer
Nähe Markt, von Herrn sofort gesucht. Angebote unter Nr. B6048 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Fabriklokale gesucht.
Eine Nahrungsmittelfabrik sucht auf sofort etwa 1000 oder mehr qm große, mindestens 3 Meter hohe, luftige und trockene Räume. Auch Durlach, Daxlanden 2c. kommen in Betracht.
Angebote an
K. Kornsand,
2228 Kaiserstraße 56, Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Zählung der Bevölkerung.

Gemäß Beschluß des Ausschusses für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl soll aus Gründen der Mehl- und Brotversorgung die Zahl der zur Zeit in den einzelnen hiesigen Haushaltungen lebenden Personen erneut festgestellt werden. Die Erhebung **erstreckt sich nur auf „Privathaushaltungen“**, da die Zahl der in Gast- und Schankwirtschaften, Kantinen, Speisehäusern, Kostgebereien, Pensionaten, Kranken-, Pflege- und Erziehungsanstalten, „Heimen“ aller Art usw. lebenden Personen auf andere Weise bereits ermittelt wird. **Es kommen somit nur solche Haushaltungen in Frage, die bisher ihre Brot- und Mehlscheinhefte durch einen Bäcker erhielten.**

Die Erhebung wird mit Hilfe der Bäcker durchgeführt werden. In den Briefumschlägen, in denen die ab 28. Februar geltenden Brot- und Mehlscheinhefte versandt werden, befindet sich je ein Erhebungsbogen, der nach folgenden (auf Seite 1 des Erhebungsbogens abgedruckten) Bestimmungen auszufüllen ist:

1. Jeder Haushaltungsvorstand sowie jeder Zimmermieter hat einen Erhebungsbogen auszufüllen, und zwar mit Tinte.
2. Zimmermieter, die einen Erhebungsbogen nicht erhalten haben, haben sich einen solchen bei dem Bäcker zu beschaffen, durch den ihnen bis jetzt die Brotscheine zugestellt wurden.
3. Jeder Haushaltungsvorstand und Zimmermieter darf nur einen Erhebungsbogen ausfüllen, ebenso darf jede Person nur auf einem Erhebungsbogen angegeben sein.
4. Der Bogen ist dem Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter zur Bestätigung der Richtigkeit der Angaben vorzulegen und dann **bis spätestens 3. März demselben Bäcker zurückzubringen**, durch den der Bogen zugestellt wurde. Ein Wechsel des Bäckers bei dieser Gelegenheit ist nicht gestattet.
5. Die Bäcker sind **verpflichtet**, Bogen zurückzuweisen, die unvollständig oder nicht mit Tinte ausgefüllt sind oder deren Angaben ihnen als unwahr bekannt sind.
6. Die städtischen Dienststellen dürfen nur **Bogen annehmen**, die durch die Bäcker eingereicht werden.
7. Auf Seite 2 des Erhebungsbogens **sind die Personen namentlich aufzuführen**,
   die zurzeit, und zwar nicht nur vorübergehend, in der Haushaltung des Haushaltungsvorstandes leben und dort mit **Mehl und Brot versorgt werden.** Dazu gehören also **nicht** z. B. zum Heeresdienst eingezogene oder aus anderen Gründen abwesende Familienmitglieder — **auch dann nicht, wenn sie hier in Garnison stehen oder kurze Zeit auf Urlaub anwesend sind** — ferner **nicht**: Vorübergehender Besuch, Putz-, Waschfrauen, Näherinnen usw. (die vielmehr dort anzumelden sind, wo sie wohnen) und **Zimmermieter.**
8. **Zimmermieter** gelten für sich als Haushaltungsvorstände und haben einen Bogen **für sich** auszufüllen. Nur **solche** Zimmermieter, ferner Gewerbegehilfen, Pensionäre usw., die sämtliche Mahlzeiten in der Haushaltung einnehmen, bei der sie wohnen, zählen zu **dieser** Haushaltung und füllen **keinen** besonderen Bogen aus.
9. Wer die verlangten Angaben wahrheitswidrig oder unvollständig oder nicht in der gesetzten Frist erstattet, hat sich die Verzögerung bei der künftigen Zustellung seiner Brot- und Mehlscheinhefte selbst zuzuschreiben; außerdem setzt er sich der Gefahr der Bestrafung aus.
10. Jeder Bäcker darf an seine Kunden weitere Erhebungsbogen abgeben.

Wir bitten die Hausbesitzer, soweit es ihnen möglich ist, die auf Seite 2 der Erhebungsbogen von ihren Mietern und von den bei diesen wohnenden Zimmermietern vorgenommenen Eintragungen **nachzuprüfen** und die auf Seite 1 vorgedruckte Erklärung zu **unterschreiben.** Wir hoffen, durch diese Mitkontrolle der Hausbesitzer Doppelanmeldungen schon von vornherein unmöglich zu machen.

Karlsruhe, den 23. Februar 1916. 2224

Das Bürgermeisteramt.

Nationaler Frauendienst.

Samstag, den 26. Februar, abends ½9 Uhr.
im grossen Rathaussaal:

Vortrag

Fräulein **Margarete Freuge**, Berlin:

„Erziehungsfragen im und nach dem Krieg.“

Eintritt frei.

Vorbehaltene Plätze zu 1 Mk. in den Bielefeldschen und Kundtschen Buchhandlungen und an der Abendkasse. 2105.2.2

Verein für Jüdische Geschichte u. Literatur.

Sonntag, den 27. Februar 1916, abends 8½ Uhr,
im Saale des Hotel Nassauer Hof, Kriegstraße 88

Vortrag

des Herrn Rabbiner **Dr. Kramer**, hier, über:

„Ein Blatt aus der Geschichte von Saloniki“.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—. 2084

Verwundete, Studierende u. unselbständ. Angestellte haben freien Eintritt.

Gemeinnützige Stellenvermittlung für Handlungsgehilfinnen.

Hauptstelle: Verbündete Kaufmännische Vereine für weibliche Angestellte, Cassel, Untere Carlstraße 3.

Für Geschäftsinhaber u. Mitglieder kostenlos.

Für Bewerberinnen mit Fachbildung geöffnet. 765a

Offene Stellen in allen Teilen Deutschlands vorliegend.

Meldungen sind zu richten für den Bezirk Württemberg-Baden an den

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte, Karlsruhe,

Erbprinzenstraße 26, II. Sprechstunden täglich von ½10—1 Uhr.

Die eiserne Waschfrau

die kleinste, beste und billigste Waschmaschine der Welt.

Stück nur 7.00 Mark.

Dieselbe wäscht mit Preßluft und Saugkraft, wäscht in 5 Minuten 1 Kübel Wäsche sauber, wäscht ohne jedes scharfe Mittel und ohne Reibung, wäscht spielend leicht, kein Händeaufreiben u. s. w., spart bedeutend an Zeit, sehr viel an Seife, schont die Wäsche außerordentlich, darum für jeden Haushalt, besonders im Krieg, unbedingt zu empfehlen.

Nur allein für Karlsruhe und Umgebung bei:

A. Plate, Akademiestr. 28, gegenüb. Passage-Ausgang.

B5879 **Gebrauchs-Anweisung gratis.**

Einige tüchtige Vertreterinnen gesucht. Sonntag von 2—5 vorzustellen.

Schlafz., einf. Wohn- und Herrenzimmer wird zu kaufen gesucht. 8.1
Angebote unt. Nr. 2147 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Gebrauchte Säcke
aller Art werden hier zu den höchsten Preisen **angekauft.** Angebote erbeten an B5747.6.8
Bienenstok, Durlacherstr. 70.

Gasthaus zur „Alten Post“

Baden-Baden.

Altrenommiertes, größeres und gutgehendes Restaurant I. Ranges, mit Vereinssälen u. Münchener Bierausschank ist zum 1. Mai d. J. an

geeignete, kautionsfähige Wirtsleute

welche derartige Betriebe mit nachweisbarem Erfolg schon geführt haben, neu zu vergeben.

Während der Kriegsdauer Pachtermäßigung.

Das betr. Anwesen liegt im Zentrum und in der verkehrsreichsten Straße Baden-Badens.

Ausführliche Angebote an die **Brauerei C. Franz G. m. b. H. in Rastatt** erbeten. 758.2.1

Blankenloch.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Blankenloch versteigert

Montag, den 28. d. Mts.:

zirka 200 Ster forlenes Bürgergabholz

aus Großh. Hardtwald, Abt. Pfalzgrafenjagen.

Zusammenkunft **vormittags ½10 Uhr** auf der Linkenheimer Allee oberhalb des Leopoldshafener Parktors, bei der Saatschule.

Blankenloch, d. 24. Februar 1916.

Bgmstr. Seitz.

759a Nagel, Ratschr.

Neuburgweier.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Neuburgweier versteigert am

Dienstag, den 29. Februar 1916, vormittags 9 Uhr,

in ihrem Gemeindewald:

34 Eichen	von 0,91	Fstm.	abwärts
14 Ruschen	„ 0,96	„	„
28 Eschen	„ 0,84	„	„
30 Bellen	„ 1,39	„	„
4 Weiden	„ 0,57	„	„
6 Aspen	„ 0,91	„	„
6 Erlen	„ 0,87	„	„
8 Iffen	„ 0,73	„	„
1 Pappel	„ 0,64	„	„
1 Akazien	„ 0,30	„	„

Die Zusammenkunft ist vormittags um ½9 Uhr im Hiebschlag Nr. 2. 768a

Bürgermeister Wachter.

Ratschr. Schindele.

Sandweier.

Nutzholzversteigerung

Die Gemeinde Sandweier versteigert am

Montag, den 28. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr,

anfangend auf den Rheininseln nachfolgende Hölzer:

I. 54 Spitzpappeln von 2,64 Fstm. abwärts;
II. 12 Kanadische Pappeln von 2,22 Fstm. abwärts;
III. 7 Ruschen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Rheinbrücke.

Sandweier, den 24. Febr. 1916.

Der Gemeinderat.

Peter, Bürgermstr.

758a.2.1 Schulz, Ratschrbr

Gummi-Absätze

Runde und Ecken
von **20** Pfg. an.

K. Möser,
32 Markgrafenstr. 32.

Achtung!

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getrag. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, wie auch getrag. Schuhe, Stiefel u. Wäsche. Postkarte genügt. B5598.3.3

G. Ziwia, Markgrafenstr. 8.

Die ältesten Pelze

werden zu modernen umgearbeitet, sowie Reparaturen u. Füttern übernommen. Beste Referenzen. B5957
15.1 **Douglasstr. 8**, Toreingang.

Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe.

Wanderung:

Sonntag, den 27. Februar
Baden — Lichtental — Zimmerplatz — Winterecke — Schartenberg — Eisental. Abfahrt 8[17] Uhr.

Bitte!

Wer weiß etwas über den Verbleib des Sanitäts-Unteroffiziers **Ernst Heilmann**, der seit 8. Juni 1915 mit Kameraden vermißt wird. Oder weiß jemand den Aufenthalt des einen oder anderen seiner Kameraden. Sie lagen nördlich Arras an der Straße Serre-Mailly-Mallet und gehören dem 170. Inf.-Regt., 1. Batl., 3. Komp. an.

Nachrichten erbitte nach **Berlin**, Bärwaldstraße 50, I., an **E. Sträß**, bei Fr. Volksdorff. Porto wird vergütet. 760a

---

Reparaturen

B6058

an Nähmaschinen,
schnelle und gute Ausführung, von
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Weiches, an die Körperformen sich anschmiegendes **Strick-Gewebe** aus bestem Material.
Vorzüge: Grösste Elastizität, Porosität u. Dauerhaftigkeit.
Die Ware verliert nach der Wäsche ihre guten Eigenschaften nicht!

Vorrätig in

Damen-Hemdhosen und **-Hemden**, verschiedene Ausführungen, **Jacken, Beinkleidern, Untertaillen** etc. sowie in **Kinderartikeln.**

Herren-Hemden.
Jacken — Hosen.

diese an und für sich so weiche, mollige Wäsche ist jetzt auch

in Wolle

vorrätig — für Empfindliche eine Wohltat. 2225

Reformhaus Neubert
Kaiserstraße 122.

Empfehle auf Samstag junges

Pferde-Fleisch.

Pferdemetzgerei m. elektr. Betrieb
Rupert Schneider
Karlsruhe-Mühlburg,
Rheinstr. 56. Telephon 1345.

Schlachtpferde werden jederzeit zu den höchsten Preisen angekauft. B6008

Buchene

Holzkohlen zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preisangabe an **Andreas Späth**,
B5987 Unteröwisheim.

Todes-Anzeige.

Nach langen und schweren Leiden entschlief heute im 66. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weymann

geborene Holtzmann

wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Hagsfeld, den 25. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Weymann, Pfarrer
Anna Willert, geb. Weymann 766a
Lina Steinbock, geb. Weymann
Paula Weymann, geb. Walter, Prof. Witwe
Ernst Willert, Ingenieur, Heidenheim Br.
Kurt Steinbock, Ingenieur, Frankfurt a. Oder
und 7 Enkelkinder.

Beerdigung: Sonntag, den 27. Februar, nachmittags ½4 Uhr.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief heute nacht meine innigstgeliebte herzensgute Frau, die treubesorgte Mutter unserer Kinder, unsere gute Tochter, liebevolle Schwester und Schwägerin

Frau Hilda Freund

geb. Jesselsohn.

Karlsruhe, den 25. Februar 1916.

Im Namen der tiefgebeugten Familie
Moritz Freund.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Friedhofe der isr. Religionsgesellschaft statt.
Trauerhaus: Brunnenstraße 1. B6056

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau u. treubesorgte Mutter, Schwester u. Tante

Margaretha Vaeth

im Alter von 65 Jahren. B6029

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Edmund Vaeth.
Hedwig Vaeth.

Karlsruhe, den 25. Februar 1916.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Februar, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Rudolfstraße 15.

Zu verkaufen

Guterhaltene
Schreibmaschine,
inländ. Fabrikat, mit Umschalter, **zu kaufen gesucht.**
Feldwebel Roos,
1. Landst.-Komp. (XIV. 38)
in **Offenburg.** 754a2.1

Eine gutgehende **Herren-Taschenuhr zu kaufen gesucht.** Angeb. unter B6036 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“

Zu verkaufen

Wohnhaus

in Forchheim, 1½ stöckig, mit Scheuer u. Stallung und 500 qm Garten oder Bauplatz beim Bahnhof, zu verkaufen. Näheres unter Nr. B6041 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Gebrauchter, eiserner **Herd** billig zu verkaufen. B6028
Augustastr. 9, 3. Stock.

Zu verkaufen:

1 emaillierte Badewanne mit Ofen komplett, sowie 1 Stehpult und 1 Tisch. **Zähringerstr. 110.** Näh. Kontor im Hof rechts. B6050

Schneider-Maschine,
Pfaff-Klasse 84, und
Schreib-Maschine,
Marke Oliver
zu verkaufen. 1451*
Kaiserstr. 177, II.

Grauer Militärmantel, Artilleriesäbel u. Dragonerkoppel billig zu verkaufen. B6046
Hirschstr. 35a, 4. Stock, rechts.

Billig zu verkaufen: gute Ueberzieher, Juppenanzug f. stark. Herrn, feiner Frack, einzel. Gehrock, Jackett-Anzug f. mittlere Figur, Herrenstiefel 42, feines Damenkleid (Tuch), schwarzes Kleid u. Jacke, seid. Kleid u. seid. Blusen. B6044
Lehmann, Kriegstr. 64, 2. St.

---

1 Tuchkleid Gr. 40, 1 schw. Mantel Gr. 44, 2 Konfirmandenhüte und 1 Zylinderhut billig zu verkaufen. B5994 **Geibelstr. 16, 1 Tr. rechts.**

Ladenwage f. Kolonialwarengeschäft u. Metzger billig zu verkaufen.
B6037.2.1 Schützenstr. 54, II.

Foxterrier,

Männchen, sehr schönes, äußerst wachsames Tier und gut auf Ungeziefer, billig zu verkauf. B6059
E. Rupp, Kriegstraße 60, 2. St.

Hühner.

Schön., weiß. Rameslsloher Hahn zu verk. od. gegen 2 Leghühner zu vertausch. Sutter, Weltzienst. 22. B6007

Geschäfts-Verkauf.

Haushalt- und Kücheneinrichtungs-Artikel

in guter Lage, seit vielen Jahren gut eingeführt, mit kleinem Warenlager billig zu verkaufen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Auch gute Existenz für Damen. Näheres bei Karl Todt,

1687* **Karlsruhe, Kaiserstraße 105.**

Schäfte sind auch einzeln zu verkaufen. Der Laden ist evtl. auch ohne Warenlager zu vermieten.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100.

2217

Willkommene Liebesgabe!
Malz-Bonbons ¼ Pfund **30** Pfg.